

## Einladung zum 11. Werkstattgespräch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zum 11. Werkstattgespräch für PraktikerInnen, die mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen arbeiten, ein. Diese durch die *Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.* initiierten Arbeitstreffen werden deutschlandweit von nahezu allen ambulanten und stationären Einrichtungen, die mit minderjährigen TäterInnen arbeiten, zum Erfahrungsaustausch, zur Qualitätssicherung und zur Vernetzung genutzt.

Seien auch Sie dabei und teilen Sie Ihr Fachwissen mit anderen!

Die Struktur eines Werkstattgesprächs kennzeichnet sich dadurch, dass keine externen ReferentInnen eingeladen werden, sondern ein gleichberechtigter Austausch zwischen PraktikerInnen verschiedener Disziplinen angeregt wird. Im Rahmen von fünf Workshops werden Themen bearbeitet, die beim vorherigen Werkstattgespräch von den TeilnehmerInnen vorgeschlagen und vom Vorbereitungskreis abgestimmt wurden. Die Planung dieses Werkstattgesprächs erfolgte in Kooperation der DGfPI und des Vorbereitungskreises Werkstattgespräch (bestehend aus Monika Egli-Alge, Johannes Eilinghoff, Dr. Ingrid Kaiser, Malte Kricheldorf, Birgit Ogieniewski, Bernd Priebe, Thomas Röhl, Dr. Matthias Schmelzle, Michael Siewering).

### Details zum 11. Werkstattgespräch

Termin: 08. November 2013, 9:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Tagungs- und Schulungsräume Dümpel GmbH Gebäudemanagement  
Sonnenstr. 10  
40227 Düsseldorf

Kosten: Mitglieder DGfPI 55,00 EUR  
Nicht-Mitglieder 75,00 EUR  
Die Teilnahmegebühr beinhaltet Getränke und ein Mittagessen.

### Workshops:

WS 1: Kooperation von Opferarbeit und Täterarbeit (Leitung: Dr. Ingrid Kaiser, LIEBIGneun, Wildwasser Gießen e.V.)

Wie kann eine fallbezogene Kooperation zwischen Opferarbeit und Täterarbeit gelingen? Welche gegenseitigen Erwartungen bestehen - und welche Vorbehalte? Fragen wie diese stehen im Zentrum des Workshops, der sich an pädagogische wie therapeutische Fachkräfte beider Arbeitsbereiche richtet.

WS 2: Verantwortung, Schuld, Selbststigmatisierung – Krise und Entwicklungsmöglichkeiten im Prozess der Verantwortungsübernahme in der Therapie sexuell übergriffiger Jungen (Leitung: Michael Siewering, Deutscher Kinderschutzbund Rheine)

Immer wieder kommt es vor, dass im Verlauf des Therapieprozesses mit sexuell übergriffigen Jugendlichen die Auseinandersetzung mit der Tatsache, einem anderen Kind durch die Übergriffe schwer geschadet zu haben und dafür die alleinige Verantwortung zu tragen, bei einzelnen Jugendlichen zu einer starken psychischen Belastung führen kann bis hin zu ernst zu nehmenden selbstverurteilenden Gedanken wie: ich habe das Recht verloren, weiterhin Teil meiner Familie zu sein, oder: ich habe das Recht verloren, weiter zu leben. Hinter solchen Gedanken stecken schwere Schuldgefühle, die entstehen, wenn dem Jugendlichen das Ausmaß seines Handelns bewusst wird. Denn diese Schädigung war von ihm nicht beabsichtigt. Dieses starke Schuldgefühl kann zu einer Selbststigmatisierung führen, so dass er sich primär als Täter sieht, sich selber verurteilt und sich das Recht auf ein glückliches Leben absprechen muss. Der Workshop befasst sich mit der Frage, wie die Krise im Prozess der Verantwortungsübernahme therapeutisch genutzt werden kann, um der Selbststigmatisierung des Jugendlichen entgegen zu arbeiten und positive Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.

WS 3: Täter - Opfer Begegnung/Verantwortungsübernahmeprozess (Leitung: Malte Kricheldorf, Salvator Kolleg Hövelhof)

Sollen oder dürfen Täter und Opfer wieder aufeinander treffen? Was spricht dafür, welche Bedingungen sind zu beachten, welche Möglichkeiten und auch welche Risiken kann ein Aufeinandertreffen innehaben? Welche Voraussetzungen können, aus verantwortungsvoller Sicht, ein Wiedersehen unmöglich machen? Im Workshop wollen wir uns diesem hoch emotionalen und auch ambivalenten Thema widmen.

WS 4: Wenn religiös bedingte Wertmaßstäbe mit dem Bewertungsmonopol des Tätertherapeuten/der Tätertherapeutin konkurrieren (vorläufige Formulierung) (Leitung: Bernd Priebe, Wendepunkt e.V. Hamburg und Dr. Matthias Schmelzle, Kreuzlingen)

Wir gehen in der Regel davon aus, dass wir unsere Vorstellung von „gelingender Sexualität“ verallgemeinern können und diese von unseren Klienten zumindest akzeptiert, wenn nicht geteilt werden sollten. Was aber, wenn wir auf Jugendliche treffen, die sich z. B. einer höheren Autorität oder einer anderen Tradition verpflichtet fühlen? Wer definiert die Regeln? Sind wir verpflichtet unsere Normen durchzusetzen oder gebietet die religiöse oder kulturelle Toleranz die Akzeptanz des „Anderen“?

WS 5: Therapeutische und pädagogische Arbeit mit traumatisierten jungen Tätern (Leitung: Thomas Röhl, Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau)

Die Arbeit mit traumatisierten jungen Tätern stellt die Fachkräfte vor spezielle Fragen, z. B. mit Blick auf die Nähe der Erinnerung des Kindes an die eigenen aktiven Missbrauchshandlungen und die traumatische Erinnerung an die selbst erlebte sexuelle Gewalt, auf die Psychodynamik der therapeutischen und pädagogischen Arbeitsbeziehungen, aber auch auf die Psychohygiene der Fachkräfte. Der Workshop wird sich hauptsächlich auf die Arbeit mit unter 14-jährigen Tätern beziehen und richtet sich ausdrücklich auch an pädagogische Fachkräfte.

Anmeldung per E-Mail bis **21.10.2013** unter [info@dgfpi.de](mailto:info@dgfpi.de) mit Angabe von

Name

Vorname

Institution

E-Mail

Workshop

DGfPI Mitglied ja/nein

Bitte überweisen Sie den entsprechenden Teilnahmebetrag innerhalb 1 Woche unter Angabe des Vor- und Zunamens sowie des Betreffs „11. Werkstattgespräch“ auf folgendes Konto:

**Bank für Sozialwirtschaft**

**BLZ 370 205 00**

**Konto 1131 100**

Die Anmeldung wird erst bei Zahlungseingang wirksam.

Nachträgliche Absagen nehmen wir bis zum 28.10.2013 kostenfrei entgegen – anschließend kann der Teilnahmebetrag nicht zurückerstattet werden.